



17. Gumbinner Heimatbrief

an die lieben Glieder der ev. luth. Kirchengemeinde Gumbinnen
und ihrer Schwestergemeinden im Kirchenkreis Gumbinnen

Als Manuskript gedruckt.

Nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

ZUM GELEIT

Psalm 16, 11

Ich weiß nicht Pfad noch Stege
auf meinem Pilgerzug,
doch kennt mein Herr die Wege,
und das ist mir genug,
Und führt Er dorn'ge Pfade,
Er führt auch drüber hin.
Ich traue Seiner Gnade,
bis ich zu Hause bin.

A. H. Francke.

„Dennoch bleibe ich stets an Dir, denn Du hältst mich bei meiner rechten Hand, Du leitest mich nach Deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an.“
Ps. 73, 23, 24.

Wie über einem Wort, einem Satz schon ferne Liegendes und lange Vergangenes wieder lebendige Nähe und Gegenwart bekommen kann! *Mir* ging es jetzt in diesen ersten Novembertagen, da ich endlich an die Arbeit an diesem Heimatbrief komme, wieder so, als ich in einer der täglichen Bibellesen — es sind jetzt fortlaufend Texte aus der Offenbarung Johannes — eines Morgens las, Off. Joh. 1, 17 und 18: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.“ Mit einem Mal sah ich sie wieder vor mir, sah ich mich in ihr, in unserer lieben Altstädtischen Kirche in Gumbinnen — da stand es mit großen, für jedermann lesbaren Buchstaben geschrieben, dies Wort, der letzte seiner beiden Sätze, das Selbstzeugnis des vom Tode erstandenen und gen Himmel aufgefahrenen Herrn, „sitzend zur rechten Hand